KONZEPTION

Kindergarten „Abenteuerland“
Am Wilshause 97
58300 Wetter (Ruhr)

Tel. 02335- 6 10 30
Fax 02335- 6827234
E- Mail abenteuerland@tse-wetter-ruhr.de

Trägerverein Soziale Einrichtungen Wetter (Ruhr) e. V. (TSE)

Konzeption der Kindertageseinrichtung Abenteuerland

Inhaltsangabe

- Erscheinungsbild des Einzugsgebietes und des Sozialraumen
  - Angebote im Sozialraum
- Einrichtungsstrukturen
  - Gruppenstrukturen
  - Öffnungszeiten und Betreuungsangebote
  - Betreuungsmodelle
  - Räumlichkeiten
  - Raumnutzung
  - Außenbereich
  - Anmeldegespräche in unserer Einrichtung
  - Aufnahmekriterien
  - Aufnahme von Kindern unter drei Jahren
  - Die Eingewöhnung
  - Ablauf der Eingewöhnung
  - Inklusion
- Unser Team
  - Personelle Besetzung
- Unsere Bildungsgrundsätze
  - Der pädagogische Ansatz
  - Das Bild vom Kind
  - Pädagogischen Zielsetzung
- Tagesstrukturen der Einrichtung
  - Der Tagesablauf
  - Pädagogische Erklärungen zum Tagesablauf
- Unsere Einrichtung ist eine Bildungsstätte
  - Bildungsbereich Bewegung
  - Bildungsbereich Sprache/ Alltagsintegrierte Sprachbildung
  - Bildungsbereich Kreativität
  - Bildungsbereich Natur und Umwelt
  - Bildungsbereich Mathematik
  - Bildungsbereich Musik

- Beteiligung von Kindern/ Partizipation
    - Was lernen unsere Kinder wenn sie mitbestimmen?
    - Beispiele der Umsetzung

- Beobachtung und Bildungsdokumentation
    - Beobachtungsprozesse
    - Dokumentation kindlicher Bildung

- Der Übergang von der Kita in die Grundschule

- Kinderschutz

- Personalentwicklung
    - Wir über uns

- Zusammenarbeit mit Eltern
    - Formen der Elternarbeit
    - Elternversammlung
    - Elternbeirat
    - Rat der Tageseinrichtung

- Zusammenarbeit und Kooperation

- Qualitätsentwicklung

Erscheinungsbild des Einzugsgebietes und des Sozialraums

Die Kindertageseinrichtung Abenteuerland besteht seit 2000 und befindet sich in einem Neubaugebiet, im Ortsteil Oberwengern. Die Bebauung wurde in drei Wohngebiete eingeteilt. Begonnen wurde mit dem Wohngebiet „Am Wilshause“, im Anschluss mit dem Wohngebiet „Zamelberg I“ und endete mit der Bebauung „Zamelberg II“. Im Einzugsgebiet mit überwiegend freistehenden Einfamilienhäusern, Reihenhäusern und wenigen Mehrfamilienhäusern (3-4 Stockwerke) mit Balkon wohnen junge Familien mit durchschnittlich 2 – 3 Kindern mit gehobener Berufslaufbahn und Einkommen.
Das gesamte Wohngebiet ist als „Verkehrsberuhigte Zone“ und Sackgasse ausgeschildert. Durch den hohen Anteil an verkehrsberuhigten Zonen ist ein ruhiges Wohnen garantiert.
Angrenzend befinden sich ein kleiner Bach mit Grünabschnitt und Baumbestand. Des Weiteren befinden sich drei Spielplätze in unmittelbarer Nähe und ein kleines Waldgebiet.
Das Geschwister- Scholl- Gymnasium mit einem Sportzentrum- Hallenbad und Sportplatz liegt ebenfalls in unmittelbarer Nähe.
Insgesamt kann man von einem gepflegten Erscheinungsbild des Sozialraumes sprechen.

Angebote im Sozialraum

Eine gute Infrastruktur in unmittelbarer Nähe ist nicht gegeben. Die Gehzeit beträgt ca. 15 Minuten. Durch öffentliche Verkehrsmittel und per PKW ist der Ortsteil Altwetter und Grundschöttel gut zu erreichen. In beiden Ortsteilen besteht eine gute Infrastruktur.
Medizinische Versorgungangebote gibt es ausreichend im Sozialraum. Durch das Sportzenzentrum Oberwengern gibt es vielfältige Sport- und Freizeitmöglichkeiten. Im Ortsteil Altwetter befindet als weitere Freizeitmöglichkeit der Harkortsee und ein Waldgebiet mit einem Klettergarten.

Einrichtungsstrukturen

Gruppenstruktur

Das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz- KiBiz) gibt verschiedene Gruppenformen entsprechend der Bedarfsermittlungen vor. In unserer Einrichtung werden insgesamt 45 Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren betreut.
Folgende Gruppenformen werden zurzeit angeboten:

- **Eine Gruppenform I**
  In dieser Gruppe werden 20 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt betreut.
- **Eine Gruppenform III**
  In dieser Gruppe werden 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut.

Öffnungszeiten und Betreuungsangebote

Unsere Kita hat täglich von 7.30 Uhr – 14.30 Uhr geöffnet. In dieser Zeit können die Eltern entsprechend ihrer individuellen familiären Situation ein passendes Betreuungsmodell wählen. Die Wahl der Buchungszeit erfolgt immer vor der Aufnahme des Kindes in die Kita und ist für ein Jahr bindend. Wird für das kommende Kita- Jahr eine andere Betreuungsform gewünscht, teilen die Eltern dies mit und erhalten einen Änderungsvertrag.

Bereuungsmodelle

- 25 Stunden:
  Täglich von 7.30 Uhr – 12.30 Uhr
- 35 Stunden Blocköffnungszeit:
  Täglich von 7.30 Uhr – 14.30 Uhr
  In der Mittagszeit nehmen die Kinder einen Snack zu sich, den sie von zu Hause mitgebracht haben.

Räumlichkeiten

Die Kindertageseinrichtung „Abenteuerland“ befindet sich in ebenerdigen Räumen. Durch eine große Fensterfront mit Flügeltüren, die zum Außenbereich führen, sind die Gruppenräume hell und freundlich.
Beide Gruppenräume sind mit einer Kinderküche, einem Frühstücksbereich und unterschiedlichen Bereichen ausgestattet (Bauteppich, Puppenecke, Leseecke, Kreativbereich), die je nach Bedürfnissen

der Kinder geändert werden. Vor beiden Gruppenräumen befindet sich der Flurbereich, von dem aus man zu den Waschräumen, der Küche, dem Büro und zur Treppe, die in das obere Stockwerk führt, gelangt. Der Flurbereich wird ab 9.00 Uhr von den Kindern als erweiterten Spielraum genutzt. In der Küche haben die Kinder einen Frühstücksbereich, der für beide Gruppen zugänglich ist und genutzt wird.
Aufgrund der räumlichen Erweiterung seit August 2008 stehen der Einrichtung zusätzliche 77qm zur Verfügung. Es ist ein zusätzlicher Raum für die Arbeit in Kleingruppen und ein Sanitärbereich entstanden. Weiterhin wurde ein Raum für den Schlaf- und Bewegungsbereich ausgestattet, der bei Bedarf für eine Ruhephase oder für Bewegungseinheiten flexibel genutzt werden kann.

Raumnutzung

Die vorhandenen Räumlichkeiten der Einrichtung können von den Kindern – trotz festgelegter Raumfunktion – verändert werden.
Das Mobiliar, die Gegenstände und Materialien können je nach Thema, Interesse, Ideen und Fähigkeiten der Kinder für Spielzwecke in ihrer Anordnung verändert werden und damit auch in ihrem Gebrauch und ihrer Funktion.
Tische und Stühle sind auf eine funktionsgerechte Anzahl reduziert, denn nicht jedes Kind benötigt jederzeit einen Platz am Tisch. Oftmals beziehen die Kinder das Mobiliar in ihr Spiel mit ein.
Im Hinblick auf die Kinder unter drei Jahren ist es besonders wichtig, dass sie sich im Raum ungestört bewegen und unterschiedliche Materialien erkunden können.
Der Gruppenraum dient als Basisstation. Hier sollen die Kinder sich geborgen fühlen und die Möglichkeit haben sich zurück zu ziehen oder sich in Kleingruppen zu beschäftigen. In den Gruppenräumen befinden sich unterschiedlich gestaltete Ebenen. Podeste oder eine zweite Spielebene unterstützen die Entwicklung der Bewegungsabläufe des Kindes, z.B. in Bezug auf das Fördern des Gleichgewichtes.
Der obere Mehrzweckraum der Einrichtung ist so konzipiert, dass den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Verfügung stehen. Hier können sie entdecken, forschen und kreativ sein. Der Bewegungsraum bietet den Kindern die verschiedensten Möglichkeiten, sich zu bewegen und zu konstruieren, da ihnen unterschiedliche Materialien (Bausteine aus Schaumstoff, Matten, Turnbank, und Bewegungsutensilien) zur Verfügung stehen. Weiterhin kann der Raum zur Entspannung und für Ruhezeiten genutzt werden. Ein Kuschelbereich, Matratzen, Decken und eine Nestschaukel laden die Kinder auch zu zum Entspannen und zur Ruhe ein.
„Der Raum ist der dritte Erzieher“ (Loris Malaguzzi – Reggio Emilia)

Außenbereich

Auf dem Grundstück befindet sich ein Sandkasten mit einer Wasserspielmöglichkeit, zwei Hangrutschen und einer Vogelnestschaukel. Vor den Gruppen ist der Bereich gepflastert und zum Teil mit Fallschutzmatten ausgestattet.
Das Außengelände hat den gleichen Stellenwert wie die Funktionsräume im Haus und wird dementsprechend in die Gestaltung des Tagesablaufes einbezogen. In der Kammer, welche vom

Außengelände aus zugänglich ist, befinden sich unterschiedliche Spielmaterialien für den Sand – oder den Bewegungsbereich.

Anmeldegespräche in unserer Einrichtung

Das Anmeldegespräch findet nach Terminabsprache mit der Leiterin statt. Damit das Gespräch störungsfrei und im zeitlich angemessen Rahmen erfolgt, bieten wir, nach telefonischer Vereinbarung, Gesprächstermine mittags und am Nachmittag an. Die Erziehungsberechtigten haben gemeinsam mit ihrem Kind die Möglichkeit die Einrichtung zu besichtigen und sich ein erstes Bild zu machen. Inhalt des Gesprächs ist die pädagogische Arbeit mit ihren Schwerpunkten, und Fragen von Seiten der Erziehungsberechtigten können beantwortet werden.

Aufnahmekriterien

Seit dem 1. August 1996 besteht für alle Kinder ab dem 3. Lebensjahr ein Rechtsanspruch auf einen Kita- Platz. Weiterhin besteht ein Rechtsanspruch für Kinder unter 3 Jahren seit dem 1. August 2012.
Entspricht die Kapazität nicht dem Bedarf, liegen für unsere Einrichtung folgende Kriterien zugrunde:

- Alter des Kindes
- Anmeldedatum
- Berufstätigkeit
- Einzugsgebiet
- Soziale Kriterien
- Geschwisterkinder

Aufnahme von Kindern unter drei Jahren

Alltag und Lebensentwürfe von Familien haben sich in den letzten Jahrzenten stark verändert. Neue Möglichkeiten und wachsende Anforderungen an die Eltern haben eine große Vielfalt an Lebensformen hervorgebracht.
Betreuungseinrichtungen müssen sich darauf einstellen. Das Interesse der unter drei jährigen Kinder an anderen Kindern ist früh geprägt. Der Besuch einer Gruppe in der unterschiedlichen Altersgruppen betreut werden, erweist sich sowohl für die jüngeren als auch für die älteren Kinder als Bereicherung.
Unsere Kinder üben in ihrem Rahmen Verantwortung zu tragen, wobei die Jüngeren durch das Vorbild- Verhalten der Älteren profitieren. Anreize und Erfahrungen werden geboten, die in einer familiären Situation nicht gegeben ist.
Wir bieten räumliche und spielerische Möglichkeiten an, die zu Hause eher selten vorhanden sind. Gerade in frühen Jahren werden wesentliche Weichen für die Entwicklung gestellt, aus diesem Grund ist die Vertrauensbildung zu den Eltern ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.

Grundlage für einen effektiven Austausch mit den Eltern sind intensive Beobachtungen und regelmäßige Dokumentationen der Entwicklung des Kindes.
Das Personal verfügt über langjährige Berufserfahrungen in altersgemischten Gruppen. Die Mitarbeiter sind mit der Entwicklungspsychologie der Kinder unter drei Jahren und deren besonderen Bedürfnisse vertraut.
Dazu gehört auch das das Erstellen von Kompetenzprofilen und Förderplänen. Durch den Erfahrungsaustausch und gezielte Weiterbildung ist die Qualität der pädagogischen Arbeit gewährleistet.

Die Eingewöhnungsphase

Nachdem die Neuaufnahme abgeschlossen ist, gibt es eine Informationsveranstaltung.
Im Rahmen der Veranstaltung erhalten die Eltern ausführliche Informationen zur Einrichtung und insbesondere zur Eingewöhnung des Kindes. Da Die Familien eine eigenständige Geschichte haben, ist es unverzichtbar, auch individuell auf die Familien einzugehen. Insbesondere für die Kinder unter drei Jahren und deren Eltern ist die Eingewöhnung oftmals die erste Trennung und ein neuer Lebensabschnitt. Ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen Eltern und dem pädagogischem Personal ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

Zum gegenseitigen Kennenlernen bieten wir Eltern und Kindern Schnuppertage an. Hier werden die ersten Kontakte geknüpft, und ein Austausch zwischen dem pädagogischen Personal und den Eltern findet statt. Vorab haben die Eltern einen „Elternbogen“ erhalten den sie ausgefüllt mitbringen. Zum Elternbogen gehört ein Blatt „Meine Familie“, auf dem sich Fotos von den Familienmitgliedern befinden. Wichtige Inhalte z.B. zum Tagesablauf des Kindes und der Familie runden so die Informationen zum Kind und der Familie ab.

In der Eingewöhnungsphase bedarf es einer ganz besonders intensiven Zusammenarbeit mit den Eltern.

Ablauf der Eingewöhnung

In der Eingewöhnungszeit sollte dem Kind unbedingt die Gelegenheit gegeben werden, sich allmählich und im Beisein einer Bindungsperson (Eltern, Großeltern) mit der neuen Umgebung vertraut zu machen und diese zu erkunden. Die Kinder nehmen Kontakt zu den Erzieherinnen auf und lernen die Räumlichkeiten und die Materialien kennen. Aufgrund unserer langjährigen Berufserfahrung wissen wir, wie wichtig es ist Unsicherheiten und evtl. Ängste der Kinder, aber auch der Eltern, wahrzunehmen und abzubauen. Erst dann beginnt die eigentliche Eingewöhnung, denn Sicherheit gibt Vertrauen.

In den ersten Tagen der Grundphase beträgt die Besuchszeit ein bis zwei Stunden. Die Erziehrinnen initiieren Spielangebote und nehmen Kontakt auf und achten vor allem auf die Kontaktanbahnung

des Kindes (Blickkontakt, Spielzeug zeigen …). Ein vertrauter Gegenstand (Kuscheltier/ Tuch…) hilft bei der Eingewöhnung.

Bei der ersten Trennung bringen die Eltern die Kinder und verabschieden sich, nachdem sich das Kind einer Situation (Spielen, Buch anschauen) zugewandt hat. Die Eltern bleiben in der Nähe und kommen je Absprache nach30 Minuten - 60 Minuten wieder zurück. So erhält das Kind das Vertrauen:“ Mama oder Papa, kommen wieder zurück und holen mich ab“. Mit der Zeit verlängert sich die Stabilisierungshase und die Trennung wird weiter ausgedehnt. Die Eingewöhnung kann vier bis sieben Wochen dauern und ist erst dann abgeschlossen.

Integration/ Inklusion

Wir halten die gemeinsame Erziehung von Kindern mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnissen für erstrebenswert und zukunftweisend.
Die gleichberechtigte pädagogische Arbeit mit Kindern, unabhängig von ihrer individuellen Fähigkeiten und ihrer sozialen Herkunft ist uns ein wichtiges Anliegen.
Von Integration profitieren die Kinder ohne Behinderung ebenso wie entwicklungsverzögerte Kinder oder Kinder mit Behinderungen. Unsere Verantwortung, Solidarität und Toleranz vorzuleben und zu ermöglichen- darüber sind wir uns bewusst. Jedes Kind hat seinen Platz in der Gruppe, keiner wird ausgegrenzt.
Alle Kinder lernen im gemeinsamen Zusammensein, dass jeder Mensch verschieden ist und wir ihn so akzeptieren und respektieren wie er ist.
Alle Kinder erleben: Es ist normal anders zu sein.

Für eine erfolgreiche funktionierende integrative Arbeit ist die Zusammenarbeit mit den betroffenen Familien, den Frühförderstellen oder den heilpädagogischen Einrichtungen notwendig. Es ist uns ein Bedürfnis der sozialen Integration (z.B. das Bilden von Freundschaften) einen zentralen Platz zu verleihen. Wir empfinden die integrative Arbeit als eine Chance zur Weiterentwicklung, der wir mit Motivation und Flexibilität begegnen.

Unser Team

Personelle Besetzung

Die personelle Besetzung der Gruppen in der Kindertageseinrichtung orientiert sich an der Vorgabe durch die Personalvereinbarung (Vereinbarung zu den Grundsätzen über Qualifikation und Personalschlüssel nach §26 Abs.2 Nr.3 KiBiz), sowie an den Vorgaben des Landschaftsverbandes (Landesjugendamtes).
In der Kita Abenteuerland sind 5 pädagogische Mitarbeiterinnen beschäftigt. Alle Mitarbeiter haben anerkannte Ausbildungen in pädagogischen Berufen und eine langjährige Berufserfahrung. In unserer Arbeit werden wir durch Praktikanten unterstützt. Die Mitarbeiterinnen der Einrichtung erweitern kontinuierlich ihr Fachwissen und nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil. Unser Team plant gemeinsam die pädagogische Arbeit und unterstützt sich gegenseitig.
Das Personal arbeitet wie folgt:

- Eine Erzieherin als Leitung und Pädagogische Fachkraft für den U3 Bereich
- Eine Erzieherin als Gruppenleitung
- Eine Erzieherin als Pädagogische Fachkraft
- Eine Erzieherin als Gruppenleitung
- Eine Erzieherin als Pädagogische Fachkraft

Bildungsgrundsätze

Der pädagogische Ansatz unserer Einrichtung

Wenn Kinder heranwachsen, benötigen sie eine Begleitung, die ihnen Hilfestellungen und Unterstützung gibt, ohne Ergebnisse vorzugeben.
Wie sehen uns als Vorbild, Wegbegleiter, als Lehrende der Kinder, aber auch als Lernende.
Der situationsbezogene Ansatz bedeutet in unserem pädagogischen Handeln immer wieder neu die Bedürfnisse der Kinder und des einzelnen Kindes zu prüfen und entsprechend einzustellen. Das Kind ist ein individuelles Wesen mit unterschiedlichen Stärken, Schwächen, die wir respektieren und ernst nehmen. Es steht mit seiner Gesamtpersönlichkeit, seinen individuellen Fähigkeiten, seinen Interessen, Meinungen, Wünschen und Gefühlen im Mittelpunkt. Im Alltag sind wir sensibel für aktuelle Situationen, berücksichtigen diese und greifen sie auf. Dabei achten auf ein ganzheitliches Lernen in Zusammenhängen. Die Kinder werden einbezogen und können freiwillig, selbst- oder fremd motiviert, ohne Leistungsdruck und Kontrolle sich mitgestaltend einbringen und sich wiederfinden. Somit ist jeder Tag bedeutend für die Entwicklung des Kindes.

Unsere Zusammenarbeit in der Einrichtung beschränkt sich nicht auf die Arbeit in den einzelnen Basisgruppen, sondern bezieht sich auf alle Kinder in der Einrichtung. Die Basisgruppen bieten den Kindern Sicherheit und Orientierung. Auf der einen Seite haben sie durch die teilweise offene Arbeit die Möglichkeit an Aktionen aus ihrem Interessenbereich teilzunehmen, auf der anderen Seite geben wir ihnen die Möglichkeit, sich über den Gruppenverband hinaus zu orientieren und ihren Bildungsraum zu vergrößern.
Vom Kind erfordert dies ein hohes Maß an Selbstbestimmung.
Um diese Form der Arbeit zu leben und weiter zu entwickeln, legen wir Wert auf regelmäßige Absprachen, Überprüfungen unserer pädagogischen Ziele und kritische Reflektion unserer Arbeit.

Das Bild vom Kind

Kinder beginnen von Geburt an selbstständig mit Freude zu lernen, sich aktiv ein Bild von ihrer Umwelt zu machen und nutzen die ihnen zu Verfügung stehenden Möglichkeiten.
Jedes Kind ist einzigartig, eine eigenständige Persönlichkeit mit einer individuellen Lebensgeschichte und Lebenssituation, dass wir mit hoher Wertschätzung annehmen. Wir sehen uns als Vertrauensperson und Wegbegleiter auf ihrem eigenständigen Weg zum selbstbewussten Menschen.
Der liebevolle und trotzdem konsequente Umgang mit den Kindern, aber auch das einfühlsame, offene und respektvolle Gespräch mit Eltern, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.
Da Kinder über eine Vielzahl von Kompetenzen verfügen, gewähren wir ihnen Freiräume und schenken ihnen Zutrauen.
Dem Kind bieten wir vielfältige Möglichkeiten sich selbst auszuprobieren, Erfahrungen zu sammeln, um sich so weiter zu entwickeln. Hier ist es wichtig anhand von Beobachtungen seine Bedürfnisse, Kompetenzen und Fähigkeiten zu erkennen.
Ein Miteinander von Kindern, Mitarbeitern und Eltern, die den Respekt und die Würde des einzelnen wahrt, ist für uns ein großes Anliegen.

Pädagogische Zielsetzung

In unserer Einrichtung soll jedes Kind seinen Platz finden, sich angenommen und respektiert fühlen. Dies bezieht auch die Eltern ein, denn nur wenn ein Rad in das andere greift entsteht Bewegung.
Folgende Ziele sind uns wichtig:

- Den Kindern einen Ort schaffen, an dem sie sich wohlfühlen.
- Die Kinder nach dem situationsorientierten Ansatz zu leiten und sie nicht in eine Schablone drängen.
- Den Kinder Spaß am Spiel, am Lernen und am Miteinander zu vermitteln.
- Die Kinder sollen sich individuell nach ihren Fähigkeiten entwickeln können.
- Den Kindern bieten wir Möglichkeiten, emotionalen Kräfte aufzubauen.
- Die Förderung in allen Bildungsbereichen, sowohl im physischen (körperlichen), kognitiven (geistigen) und psychischen (seelischen) Bereich.
- Die vorhandenen Fähigkeiten und Stärken der Kinder entdecken und weiterentwickeln.
- Den Kindern zu einer größtmöglichen Selbstständigkeit und zum Selbstbewusstsein verhelfen, in denen sie Alltagssituationen bewältigen.
- Die Ich- Kompetenz und die Eigeninitiative der der Kinder stärken, indem sie sich als eigenständige Persönlichkeit wahrnehmen und Eigenverantwortung entwickeln.
- Die Individuelle Entwicklung des Kindes nach seinen Fähigkeiten.
- Die natürliche Neugierde und den Forschungsdrang wecken und erweitern.
- Die Natur den Kindern nahe bringen, so dass sie diese achten und Verantwortung für unsere Umwelt übernehmen.
- Die Entwicklung der sozialen Kompetenzen .
- Kulturelle und traditionelle Erfahrungen.
- Wir sind Ansprechpartner in pädagogischen und sonstigen familienrelevanten Fragen, somit arbeiten wir familienergänzend und unterstützend. Die Zusammenarbeit basiert auf einer offenen, ehrlichen und vertrauensvollen Grundeinstellung.

Tagesstrukturen der Einrichtung

Der Tagesablauf

➢ 7.30 Uhr	Die Aufnahme der Kinder beginnt in der Piratengruppe. Und sie haben dort die Möglichkeit ruhig in den Tag zu starten.
➢ 8.00 Uhr	Die Kinder begeben sich mit ihren Gruppenerziehern in die Gruppen. Hier können die Kinder einem Spiel bzw. einer Beschäftigung nachgehen. In dieser Zeit finden Tür- und Angelgespräche zwischen Eltern und Erziehrinnen statt.
➢ Bis 9.00 Uhr	Alle Kinder sollten eingetroffen sein, um so einen ungestörten und optimalen Einstieg zu gewährleisten.
➢ Ab 9.00 Uhr	Beginn des Freispiels, wie beispielsweise: • Morgenkreis • Freies Frühstück oder gemeinsames Frühstück • Teilnahme an Angeboten/ Aktivitäten • Spaziergänge • Einkauf auf dem Wochenmarkt oder beim Bauer • Abschlusskreis • Freispiel auf dem Außengelände Das Freispiel entwickelt sich vor allem aus der Initiative der Kinder heraus.
➢ 12.00 Uhr -12.30 Uhr	Abholung aller Kindergartenkinder und der Block-Tageskinder, die nicht die Über-Mittag- Betreuung in Anspruch nehmen.
➢ 12.00 Uhr -12.30 Uhr	Gemeinsame Einnahme des mitgebrachten Snacks und des angebotenen Naturjoghurt.
➢ 12.30 Uhr -13.00 Uhr	Abholphase für die Blockkinder
➢ 13.00 Uhr -14.15 Uhr	Ruhephase Die jüngeren Kinder gehen zum Ausruhen und zum Schlafen. Die mittleren Kinder verbringen die Ruhephase in einem Gruppenraum und die älteren Kinder verbringen die Zeit in den oberen Räumen. Während dieser Zeit finden wechselnde Angebote statt.
➢ 14.15 Uhr -14.30 Uhr	Abholphase und Ende der Betreuungszeit.

Pädagogische Erklärungen zum Tagesablauf

Frühstück

Unsere Kinder haben die Möglichkeit den Zeitpunkt des Frühstücks frei zu wählen. In unserer Küche finden die Kinder in einer Wohlfühlatmosphäre einen Frühstücksbereich vor, den sie aufsuchen können. Auch in beiden Gruppenräumen befinden sich kleine Frühstücksbereiche, so dass die Kinder die einen geschützteren Bereich benötigen hier ihr Frühstück zu sich nehmen können. Um 9.30 Uhr erkennen die Kinder, anhand eines akustischen Signals (Triangel), dass die Frühstückszeit gleich beendet ist, und es Zeit ist zu frühstücken. Eine Gesunde Ernährung ist für uns von großer Bedeutung. Obst und Gemüse wird täglich mit den Kindern frisch zubereitet und steht ihnen zum Verzehr zur Verfügung. Dies Angebot wird von unseren Kinder gut angenommen und auch das kennenlernen von Obst- und Gemüsearten wird hier vermittelt. Einmal in der Woche findet ein gemeinsames Frühstück/ Kochen statt. Gemeinsam wird mit den Kindern besprochen, was wir kochen oder frühstücken. Die Kinder erstellen einen Einkaufszettel und kaufen die benötigten Lebensmittel häufig mit den Mitarbeiterinnen beim anliegenden Bauern oder auf dem Wochenmarkt ein.

Freispiel

Das Freispiel nimmt eine zentrale Rolle in unserer Einrichtung ein. Es entwickelt sich vor allem aus der Initiative des Kindes, was es tun möchte, wie z.B.:

- konstruieren und bauen
- zuschauen und beobachten
- die Spielpartner frei wählen
- gestalterisch tätig werden
- sich Rollenspielen zuwenden
- forschen und entdecken
- spielen
- tanzen, singen oder musizieren

Während des Freispiels finden begleitende, angeleitete Angebote in den zur Verfügung stehenden Räumen (Gruppenraum/ Flurbereich/ Bewegungsraum/ Mehrzweckraum) statt. Uns ist es wichtig hier situativ auf die Wünsche, Bedürfnisse und auf die aktuellen Geschehnisse der Kinder einzugehen und Angebote zu schaffen.
Da Kinder von sich aus einen natürlichen Spiel- und Bewegungsdrang besitzen , Forscher und Entdecker sind und natürliche Neugierde besitzen, ist es unsere Aufgabe hier neue Anreize zu schaffen, um so die Bildungsbereitschaft der Kinder zu wecken und zu fördern.
Die Umgebung ist hinsichtlich der Angebote gut vorzubereiten und auch die Auswahl des Spiel- und Beschäftigungsmaterial sollte sorgsam ausgewählt werden. Die unterschiedlichen Altersgruppen und Entwicklungsstufen spielen hier eine große Rolle.

Das Spiel im Freien

Der Außenbereich dient als zusätzlicher Spielbereich. Jedes Kind hat regenfeste Kleidung in der Einrichtung, so dass wir bei fast allen Witterungsverhältnissen das Außengelände nutzen. Gerade während der Eingewöhnung ist das Außengelände ein beliebter Spielbereich.
Ausflüge zum Wochenmarkt, zu Spielplätzen und in den Wald bietet den Kindern ein zusätzliches und Abwechslungsreiches Bewegungsangebot.

Mittagssituation

Aufgrund der räumlichen Situation bieten wir kein warmes Mittagessen in der Kita an. Die Kinder bringen einen "Snack mit, den sie gemeinsam in einer ruhigen Atmosphäre zu sich nehmen. Mitgebrachtes Obst wird aufgeschnitten und verteilt. Ergänzend erhalten die Kinder zum Abschluss des Snacks Naturjoghurt, den die Kindern gerne zu sich nehmen.

Die Kinder decken oft selbstständig den Tisch. Sie zeigen sich solidarisch und hilfsbereit. Ihnen ist nicht nur das eigene Tun wichtig, sondern anderen eine Freude zu bereiten. Sie decken nicht nur ein (hier helfen ihnen Piktogramme), sie schaffen eine gemütliche Atmosphäre, legen die Taschen der Kinder auf die Stühle und ziehen die Vorhänge zu. Kerzen in Windlichtern geben ihr Übriges dazu. Sie zeigen solidarisches Verhalten, helfen sich gegenseitig.

Vor dem Essen sagen wir gemeinsam einen Spruch (morgens früh…, viele kleine Fische…, piep, piep…) auf, so dass wir gemeinsam beginnen. Wir pflegen und vermitteln Tischkultur. Der Erwerb von Kulturtechniken, wie der Umgang mit Löffel, Messer und Gabel wird unterstützt.
Nach dem Essen räumen die Kinder selbstständig ihr Geschirr weg und helfen beim Einräumen der Spülmaschine oder wischen die Tische ab.

Ruhephase

Für die Kinder ist es wichtig nach dem Essen, zur Ruhe zu kommen. Die Ruhephase orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder.

Die jüngeren Kinder begeben sich gemeinsam mit einer Erzieherin in einen Ruhebereich. Jedes Kind hat eine Matratze und eigenes Bettzeug und ein mitgebrachtes Kuscheltier/ Tuch von Zuhause, die dem Kind ein Gefühl von Sicherheit vermitteln. Insbesondere die jüngeren Kinder benötigen eine intensive Betreuung in Form von Zuwendung. Sich geborgen fühlen ist für die Kinder wichtig, um überhaupt zur Ruhe zu kommen.

Die älteren Kinder werden in altershomogenen Gruppen von ein bis zwei Erzieherinnen, in der indianergruppe und in den oberen Räumen betreut. Die Erzieherin beginnt mit einer ruhigen Phase, in dem sie z.B. eine Geschichte vorliest. Danach finden im Rahmen eines ruhigen Freispiels

aktionsarme Angebote statt. Die Kinder entscheiden, ob sie die Angebote wahrnehmen oder sich in der Kuschelecke weiter ausruhen.
Zum Ende der Ruhephase verabschieden sich die Kinder und die Mitarbeiter voneinander, in dem sie ein Lied oder ein Spruch aufsagen.

Ab 14.15 Uhr werden die Kinder abgeholt und die Betreuungszeit endet um 14.30 Uhr.

Unsere Einrichtung ist eine Bildungsstätte

Bildungsbereich Bewegung

Ein Grundbedürfnis eines jeden Kindes ist die Bewegung, vor allem ab dem zweiten Lebensjahr. Das Kind entdeckt mit allen Sinnen seine Umwelt, probiert sich aus und sucht seine Grenzen und lotet diese immer wieder aufs Neue aus, um so in „Bewegung“ zu bleiben und nicht still zu stehen.
Es wird ein Wahrnehmungs- und Bewegungsmuster aufgebaut, ein Körpergefühl entwickelt, Bewegungsabläufe werden eingeübt und perfektioniert, sowie das Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten bestärkt.

Mit Bewegung lernt sich’s besser.

Im Tagesablauf integrieren wir situationsorientierte Bewegungsangebote und bieten Angebote für Fein- und Grobmotorische Fähigkeiten.
Bewegungsförderung bedeutet für uns:

- Die Räume so zu gestalten, dass die Kinder auf Teppichen und Kissen die für sie bequemste und der Tätigkeit entsprechend Körperhaltung einnehmen zu können.
- Materialien anbieten, um so Bewegung im Spiel zu fördern (Decken/ Kissen, Kartons …)
- Mehrmals in der Woche werden von einer Mitarbeiterin Bewegungsangebote im Bewegungsraum angeboten. Mitmachgeschichten und Bewegungslandschaften fordern die Kinder auf, sich einzugeben, auszuprobieren und natürlich zu bewegen. Die Angebote knüpfen an der Bewegungsfreude der Kinder an.
- Auch der Flurbereich bietet Platz für Angebote, dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden. Sie haben die Möglichkeit Fahrzeuge zu benutzen, zu tanzen, fangen oder verstecken zu spielen.
- Das Außengelände regt durch seine Spielgeräte die Bewegungsfreude der Kinder an. Da wir im Außenbereich verschieden Spielebenen haben, fordert diese so die Koordination von Bewegungsabläufen unter wechselnden Voraussetzungen.

Bildungsbereich Sprache/ Alltagsintegrierte Sprachbildung

Die Bildungsbereiche Bewegung und Wahrnehmungserfahrung bedingen sich gegenseitig und stehen in Wechselwirkung zueinander und stellen die Basis für kindliches Lernen dar. Bewegung entwickelt sich durch die Wahrnehmung und Wahrnehmung durch Bewegung.
Das „Begreifen“ wird so zur Voraussetzung für die Bildung von Begreifen und zur Grundlage für den Erwerb der Sprache.
Sprache bedeutet Kommunikation und ist der Schlüssel zur Bildung und zur Integration.
Schon nach der Geburt ist das Kind in der Lage durch stimmliche Äußerungen Hunger, Schmerz, Lust und Unlust, mitzuteilen. Im Laufe seines Lebens ist das Kind in der Lage anhand des Spracherwerbes seiner Sprachkompetenz zu erweitern. Es ist fähig Inhalte seines Bewusstseins mit Worten zu füllen und ist so kommunikationsfähig. Dies sind wichtige Voraussetzungen für persönliche Entwicklung.

Unser Ziel ist es die Sprachbildung in den Alltag zu integrieren. Ein wichtiger Aspekt ist hier die Beobachtung und Dokumentation. In unserer Einrichtung werden die Beobachtungsverfahren Sismik, Seldak und Liseb durchgeführt und können so für die pädagogische Planung eingesetzt werden.

Ein wichtiger Bestanteil ist unsere Rolle als Erzieherin und Vorbild. Folgende Grundsätze unseres Modellverhaltens sind:

- Kommunikationsfreude zeigen und Sprachanlässe schaffen.
- In Gesprächen angemessene Pausen lassen, um Reaktionen der Kinder wahrnehmen zu können.
- Kindern mit Aufmerksamkeit und echtem Interesse zuhören.
- Neugierig sein, auf das, was Kinder denken und zu sagen haben.
- Kindern Zeit geben Worte zu finden.
- Selbst in vollständigen, grammatikalisch richtigen Sätzen sprechen.
- Angemessen und deutlich sprechen und dabei den Blickkontakt halten.
- Das eigene Handeln sprachlich begleiten.
- Über Wünsche, Gefühle und Erlebnisse der Kinder sprechen.
- Auf den Stimmklang und die Betonung beim Sprechen achten.

Für uns ist es wichtig nicht nur Vorbild zu sein, sondern Sprachanlässe zu jeder Zeit zu schaffen.
In unserer Einrichtung findet im Alltag bedingt durch die Angebote in den Bildungsbereichen, in unterschiedlichsten Formen Sprachbildung statt wie z.B. bei Sing- Finger- und Bewegungsspielen, Gesprächen bei der Ankunft/ Frühstück, Mittagssituation, Durchführung von Bewegungslandschaften- und Geschichten, Bilderbuchbetrachtungen oder während der Wickelsituation. Kommunikation findet immer statt.

Bildungsbereich Kreativität

Die Kreativitätsförderung nimmt in unserer pädagogischen Arbeit ebenfalls einen hohen Stellewert ein. Im gestalterischen Bereich verzichten wir weitestgehend auf Schablonen. Die Vorgabe von Schablonen erstickt jegliche Form von Kreativität. Unsere Aufgabe besteht darin, den Kindern das Denken und Handeln über übliche Gesichtspunkte zu ermöglichen. Der Motor der Kreativität ist die Vorstellungskraft- die Phantasie. Somit stellt die Kreativität eine unverzichtbare Lebenskompetenz dar.
Spiel-, und Konstruktionsmaterialien, die anregen und auffordern kreativ zu sein, sind unverzichtbare Voraussetzungen.
Hierzu gehören z.B.:

- Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien und Techniken wie
  - verschiedene Farb- und Papiersorten, Schwämme, Kleister, Sand, Erde, Wasser, Holz, Luftballons,.
- Ansprechende Requisiten
  - für Rollenspiele – Decken, Hüte, Kleidung, Tücher, Schmuck, Alltagsgegenstände (Telefon, Computer …).
  - Werkbank mit unterschiedlichstem Holz- und Werkzeug.
- Bau- und Konstruktionsmaterial.
- Kostenfreies Material (Pappröhren, Stoffe, Wolle, Plastikbecher, Äste, usw.).
- „Ausgemusterte Elektroteile (Telefon, Drucker) , die zum Auseinanderschrauben zur Verfügung stehen.
- Materialien, die zum Experimentieren anregen.

In Bezug auf Kreativität der Kinder im künstlerisch- gestalterischen Bereich, wird deutlich, dass Kinderkunst immer die Weltsicht des Kindes wiederspiegelt. Sie bringen die Erlebnisse, die Erfahrungen und die Lebenswirklichkeit zum Ausdruck.

Bildungsbereich Natur und Umwelt

Gerade in der heutigen Zeit ist es unverzichtbar Kindern Natur und Umwelt nahezubringen und diese zu erleben. Im Zeitalter des Computers kennen viele Kinder ihr eigenes Umfeld kaum und es ist ihnen oft nicht bewusst wie sie sich dort verhalten müssen.
Unsere Aufgabe ist die Kinder darin zu unterstützen, ihr Umfeld und ihre Umwelt kennen zu lernen und zu begreifen.
Hier kommt uns das natürliche Interesse der Kinder entgegen. Sie wollen ihre Umgebung betrachten, entdecken, erforschen und vor allem konkrete Erfahrungen machen. Kinder sind geborene Forscher und Entdecker.
Im Umfeld unserer Einrichtungen befinden sich:

- Ein kleines Waldgebiet
- Spielplätze
- Unser Außenbereich.

Hier können die Kinder forschen, entdecken und vielfältige Erfahrungen sammeln.
Aktivitäten wie:

- Waldexkursionen
- Spielplatzbesuche
- Besuch des Betriebshofes
- Wir räumen unseren Wald auf.

Auch das Konsumverhalten in unserer Gesellschaft und somit der Umgang mit Ressourcen versuchen wir den Kindern und Eltern zu vermitteln. In einem „Experiment haben wir die mitgebrachten Joghurt Becher und Verpackungen der Kinder gesammelt. Die Kinder konnten selber feststellen, wie viel Müll sie produzieren. Gemeinsam mit Kindern und Eltern haben wir nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Jedes Kind bringt eine Brotdose mit, keinen eigenen Joghurt sondern wir bieten Naturjoghurt an. Somit produzieren wir weniger Müll. Auch die Aktion, "Wir räumen unseren Wald auf" hat die Kinder sehr beschäftigt und nachdenklich gestimmt, als sie den Müll im Wald entdeckt haben.
All die diese Aktivitäten führen zu Erkenntnissen und Erfahrungen, auf die die Kinder später zurückgreifen können.
Sie lernen Rücksichtnahme und Stärkung eines positiven Sozialverbandes.

Bildungsbereich Mathematik

Unsere Welt steckt voller Mathematik.

Kinder sind begeisterte Zähler: „Ich bin 6 Jahre alt.", „ Ich kann schon bis 50 Zählen". Wie oft muss ich noch schlafen bis ich Geburtstag habe?".
In unserer Einrichtung geht es nicht um das Auswendiglernen von Zahlenreihen, sondern um das Interesse der Kinder. Wir bieten den Kindern Grunderfahrungen in den Bereichen der mathematischen Bildung an wie z.B.:

- Gegenstände sortieren und klassifizieren
- Muster und Reihenfolgen entdecken und herstellen
- Zeitdauer, zeitliche Abfolgen und Rhythmus erfahren
- Verschiedene Positionen des eigenen Körpers und Objekten im Raum erfahren
- Entfernungen abschätzen
- Formen entdecken, herstellen und erkennen
- Mit gegenständlichen Mengen umgehen
- Ziffern und Zahlen in der Umwelt entdecken

Uns ist es ein Anliegen eine Lernumgebung zu schaffen durch:

- Abwechslungsreiche und gegliederte Räumlichkeiten
- Geräte für Raum- und Bewegungserfahrungen (Schaukel, Rollbretter, schiefe Ebene …)
- Spielmaterialien in unterschiedlicher Größe, Form und Farbe

- Sammelobjekte (Steine, Muscheln, Schrauben, Knöpfe)
- Unterschiedliche Behälter, Meterstäbe, Uhren
- Bausteine in verschieden Formen und Größen
- Ungewöhnliche Materialien in unterschiedlichen Formen und aus unterschiedlichen Stoffen (z.B. Papprohren, Hölzer, Metall, Kunststoff)
- Materialien zur ästhetischen Gestaltung von Formen (Stoffe, Mosaiksteine)
- Spiegel und Spiegelkacheln

Im Tagesablauf finden die Kinder immer wieder die Bereiche der mathematischen Bildung z.B. beim Eindecken des Tisches, Sing- und Bewegungsspiele, Bewegungsnagebote, Spielmaterialien, Konstruktionsmaterial usw.

Bildungsbereich Musik

Kinder haben von Geburt an ein großes Interesse an Geräuschen, Tönen, Klängen, die sie selbst erzeugen oder lauschen. Musik, Musizieren fördern die kognitive, kreative, ästhetische, soziale, emotionale und motorische Entwicklung. Das Wiederholen von täglichen gesungenen Liedern schafft Sicherheit im Ausdruck, Melodie und Sprache. Musikalische Bewegungs- und Singspiele fördern das Koordinationsvermögen und die Motorik der Kinder, sowie das Gemeinschaftsgefühl. Wir möchten die Begeisterungsfähigkeit der Kinder fördern durch:

- Gezieltes Einsetzen von Liedern, Sing- und Tanzspielen.
- Rhythmische Übungen und Reime.
- Kennenlernen der körperlichen Möglichkeiten, Musik zu machen (Klatschen, Trommeln, Singen, Summen…).
- Bewegungslieder, Kreisspiele und das bauen von Musikinstrumenten

Beteiligung von Kindern/ Partizipation

Im Kinderbildungsgesetz (KiBiz) § 13 sind die Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit fest verankert. Die Kinder wirken bei der Gestaltung des Alltags in der Kindertageseinrichtung Ihrem Alter entsprechend mit. Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies vor allem, der Partizipation der Kinder eine besondere Bedeutung zuzusprechen und ihnen ein gewisses Mitsprache- Mitgestaltung und Mitentscheidungsrecht zuzugestehen.

Was lernen unsere Kinder wenn sie mitbestimmen?

- ☺ Die Kinder lernen ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse kennen und lernen sie zu verbalisieren.
- ☺ Sie lernen Fragen zu stellen.
- ☺ Sie üben das Zuhören, Ausreden lassen und weitere Gesprächsregeln, die sie mit uns gemeinsam aufgestellt haben.
- ☺ Sie setzen sich mit unterschiedlichen Standpunkten auseinander, verstehen und akzeptieren sie.
- ☺ Sie treffen Entscheidungen.
- ☺ Sie handeln Konflikte aus.
- ☺ Sie achten Entscheidungen.
- ☺ Sie identifizieren sich mit der Einrichtung.
- ☺ **Die Kinder werden selbstständiger und selbstbewusster.**

Anhand von folgenden Beispielen spiegelt sich Partizipation in unserer Einrichtung wieder:

- ☼ Gestaltung der Gruppenräume bzw. Spielraumplanung.
- ☼ Entscheidung des Aufenthaltes in den Spiel- und Lernbereichen der Einrichtung.
- ☼ In der Auswahl der Themen, Projekte und Ausflüge.
- ☼ Anschaffung von Spielmaterialien.
- ☼ Planung und Auswahl des gemeinsamen Frühstücks/ Essen.
- ☼ Aussuchen von Spielen, Liedern, Bilderbüchern, „Geburtstagsgästen“.
- ☼ Zeit haben für das Anliegen und Belange der Kinder.
- ☼ Ein „NEIN“ des Kindes ernstnehmen.
- ☼ In Gesprächskreisen, Stuhlkreis oder der Kinderkonferenz.

Beobachtung und Bildungsdokumentation

Beobachtung und Dokumentieren sind ein wichtige Voraussetzung für eine gute pädagogische Arbeit. Sie dienen als Instrument, um so ein Gesamtbild vom Kind zu erstellen. Beobachtung ist eine individuelle Wertschätzung und ein Teil der Kommunikation. Unsere Eigenschaften als pädagogische Fachkräfte spielen hier eine große Rolle.
Folgende Eigenschaften sind uns wichtig:

- Wertschätzung des Kindes
- Offenes Einlassen und Gegenübertreten
- Trennen von Wahrnehmung, Interpretation und Reflektion
- Sich zurück halten können
- Ressourcenorientierung

Jedes Kind hat Talente, Fähigkeiten und Vorlieben. Unsere Aufgabe als Beobachterin besteht darin, sich neugierig auf den Weg zu machen, die Potenziale jedes einzelnen Kindes zu entdecken und zu fördern.

Unsere Beobachtungsprozesse

- Wahrnehmen
  - Die tatsächlichen Aktivitäten, Aussagen, Geschichten, Körperhaltungen des Kindes wahrnehmen und festhalten.
- Interpretieren
  - Die wahrgenommenen Inhalte in Zusammenhang mit der eigenen Person bringen; eigene Gefühle, Vermutungen und Erlebnisse bei der Beobachtung beschreiben.
- Perspektivwechsel
  - Die Beobachtungen und die eigenen Empfindungen der (vermuteten) Sicht des Kindes gegenüberstellen (Wenn ich das Kind wäre, welche Bedeutung hätte die Situation für mich?)
- Reflektieren
  - Die gewonnen Erkenntnisse abwägen, diskutieren, Hypothesen aufstellen und Rückschlüsse für die weitere pädagogische Arbeit ziehen.

Wie dokumentieren wir kindliche Bildungsprozesse

In unserer Einrichtung stehen uns folgende Dokumentationen zur Verfügung:
Die Kurzzeitbeobachtung

- findet während des Tagesablaufes statt. Die Mitarbeiter können hier unterschiedliche Beobachtungsbögen und Karteien nutzen.

Portfolio

- sind „Arbeitsmappen“ der Kinder, die eine Fülle verschiedener Aufzeichnungen der Kinder, der Mitarbeiter oder der Eltern enthalten wie z.B. künstlerische Arbeiten, Fotografien, Gesprächsnotizen, Aussagen des Kindes, „Elternbögen“. Diese werden von Beginn an bis zur Einschulung gesammelt. Alle Entwicklungsdokumente werden datiert, sodass sich die Entwicklung des Kindes sukzessive nachvollziehen lässt. Portfolios machen Lernprozesse und Lerngeschichten des Kindes deutlich. Sie regen das Kind dazu an, sich mit seinem eigenen Lernprozess aktiv auseinander zu setzen, d.h., bei sich selbst Entwicklung zu entdecken und sich zu freuen und evtl. neue Ziele abzuleiten. Ebenso zeigen sie die Interessen der Kinder und ihre Stärken auf. Portfolios dienen nicht als Messinstrument der Leistung, sondern zur Verdeutlichung der Entwicklung.

Leuvener Engagiertheits- Skala

- Dieses Beobachtungssystem konzentriert sich vorwiegend auf das Kind und sein Erleben, seinem emotionalen Wohlbefinden und seiner Engagiertheit. Mit der Engagiertheits- Skala werden die individuellen Interessen und die Lernprozesse der Kinder erfasst. Engagiertheit wird dabei als Qualitätsmerkmal verstanden. Regelmäßig (mindestens 1-mal im Jahr) füllen die Mitarbeiterinnen den Dokumentationsbogen aus.

Die aufgeführten Dokumentationen dienen dem Team als Arbeitsinstrument und als Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Der Übergang von der Kita in die Grundschule

Wie schon im Rahmenkonzept erwähnt, ist die Gestaltung des Überganges von der Kita in die Grundschule ein Grundpfeiler der pädagogischen Arbeit.
Vom Eintritt in die Kita bis zur Einschulung findet die Vorbereitung auf die Schule statt.
Im letzten Jahr vor der Einschulung treffen sich unsere “Schulkinder“ regelmäßig, nach den Herbstferien, jeden Mittwoch ab 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr in den oberen Räumen der Kita. Die Kinder freuen sich endlich die „Großen“ zu sein.
Gemeinsam besprechen und erarbeiten wir die Inhalte/ Aktionen und Projekte mit den Kindern wie z.B.: Ausflüge zur DASA, Teilnahme am Bewegungsprojekt SpoSpiTo, Erste- Hilfe- Kurs, Besuch einer Zahnarztpraxis, Besuch der Grundschule und Verkehrserziehung.
Wichtig sind uns Themen wie z.B. Theater ganzheitlich und mit allen Sinnen umzusetzen.
Zum Abschluss der Kita- Zeit findet ein Ausflug mit einer anschließenden Übernachtung in der Kita statt.

Kinderschutz

Jedes Kind in unserer Einrichtung soll sich wohl und geborgen fühlen. Unsere Aufgabe ist es auch außerhalb der Kita-Zeit dafür zu sorgen, dass es dem Kind gut geht.
Den Mitarbeiterinnen liegt das Wohl der Kinder am Herzen.
Die Mitarbeiterinnen der Einrichtung wissen um die Bedeutung des Kinderschutzes. Im Arbeitsalltag treffen sie auf Situationen, die darauf hinweisen, dass das Wohl des Kindes gefährdet sein könnte. Mit Vorsicht und Einfühlungsvermögen beobachten die Mitarbeiterinnen genauer und halten dies schriftlich fest. Gemeinsam auf Gruppen- oder Dienstbesprechungen werden einzelne Fälle besprochen und die nächsten Schritte festgelegt. Die kollegiale Beratung ist in solchen Fällen eine große Hilfe. Ein schriftliches Konzept zum Verfahren und zur Dokumentationspflicht steht den Mitarbeiterinnen zur Verfügung. Alle weiteren Schritte werden, wenn es notwendig ist, eingeleitet. Das Jugendamt, sowie die Familien- und Erziehungsberatungsstellen unterstützen uns in unserer Arbeit.

Personalentwicklung

Unsere Zielsetzung ist es unsere Arbeit regelmäßig zu reflektieren und zu überarbeiten.
Halbjährlich steht uns ein Konzeptiontag zur Verfügung.
Nach Absprache mit dem Vorstand des TSE ist an diesen Tagen die Einrichtung geschlossen so dass wir mit der nötigen Ruhe und ausgeruht an unserem Gesamtkonzept zu arbeiten.

Wir über uns

Regelmäßige Teambesprechungen sind für uns unverzichtbar. Diese finden mindestens 1mal im Monat, oder nach Bedarf, am Nachmittag und darüber hinaus im 2 Wochen Rhythmus auf Gruppenebene statt. Um einen optimalen Informationsfluss zu garantieren wird ein Protokoll erstellt, so dass Mitarbeiterinnen, die evtl. fehlen, informiert sind.

Themen und Tagesordnungspunkte der Mitarbeiterbesprechungen sind z.B.:

- Die Bearbeitung und Auseinandersetzung mit pädagogischen Fragen.
- Pädagogische Fallbesprechungen von einzelnen Kindern.
- Planung von Festen, Feiern sowie organisatorische Abläufe und daraus resultierende Aufgaben.

- Austausch und Informationsweitergaben von Fortbildungsinhalten.
- Weitergabe von Träger- und Fachberaterinformationen.
- Festschreibung von wiederkehrenden organisatorischen Abläufen und pädagogischen Abläufen.

Auf Gruppenebenen werden die Bildungsdokumentationen erstellt und Absprachen zur pädagogischen Arbeit besprochen.
Konflikte im Team oder von Mitarbeiterinnen werden in Einzelgesprächen und gegebenenfalls im Team besprochen. Uns ist es ein Anliegen und ein Bedürfnis respektvoll miteinander umzugehen und gemeinsam Lösungen zu finden. Eine gute Streitkultur kann auch förderlich für die Weiterentwicklung des Teams sein.

Weiterbildungen, sowie Fortbildungen werden von uns Mitarbeiterinnen wahrgenommen. Weiterhin nehmen wir regemäßig an Arbeitskreisen, wie z.B. Integration, Kooperation Kita/ Grundschule, Leitbild des TSE, Kooperation Kita/ Erziehungs- und Familienberatungstelle, Leitungstreffen teil.

Zielorientierte Mitarbeitergespräche werden einmal im Jahr durchgeführt.

Zusammenarbeit mit Eltern

Elternarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, denn eine gute Elternarbeit fördert und erweitert unser Schaffen und eine gute Arbeit. Der „Kreis“ zum Wohle des Kindes kann sich nur schließen, wenn als ineinander greift.
Die Zusammenarbeit bedeutet für uns partnerschaftliches Arbeiten, Probleme anzusprechen, zu diskutieren und gemeinsam Lösungen finden. Selbstverständlich ist es für uns, sich der Kritik und/ oder den Fragen der Eltern zu stellen. Unsere Aufgabe ist es, den Eltern hierfür einen Rahmen wie z.B. wie Elternsprechtage oder Gesprächstermine, an zu bieten. Eltern werden auch in die Gestaltung und Umsetzung unserer Konzeption eingebunden, insbesondere geschieht dies auf der Ebene mit dem Elternbeirat. Gemeinsame Projekte werden geplant und umgesetzt. Auch gemeinsame Projekte wie der Weihnachtsbasar der „Schulanfänger“ oder das Abschlussfest werden von Seiten der Eltern unterstützt.

Folgende Formen beinhalten unsere Elternarbeit:

- „Tür- und Angelgespräche
- Elternsprechtage/ Entwicklungsgespräche
- Elterngespräche
- Elternabende zum Kennenlernen oder zu pädagogischen Themen

- Infoabend für die „Neuen Eltern“
- Väter- Samstag
- Mütteraktion
- Gemeinsame Feste wie z.B. Oktoberfest, Tiger-Kids- Olympiade, Abschiedsfest des Kita-Jahres

Die Kindertageseinrichtung benötigt darüber hinaus für die Erfüllung ihres eigenständigen Bildungs- und Erziehungauftrages die aktive Mitarbeit der Erziehungsberechtigten innerhalb der gesetzlich verankerten Mitwirkungsgremien.

Die Elternversammlung

Die Elternversammlung setzt sich aus allen Erziehungsberechtigten der in der Einrichtung besuchenden Kinder zusammen.
Sie hat das Recht, vom Träger und den pädagogische tätigen Kräften Auskunft über alle Angelegenheiten zu erhalten, die die Einrichtung betreffen.
Die Elternversammlung wählt auf Gruppeneben jeweils zwei Mitglieder und ein stellvertretendes Mitglied für den Elternbeirat.

Der Elternbeirat

Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und der Leitung der Einrichtung.
Er ist über wesentliche personelle Veränderungen bei pädagogisch tätigen Kräften zu informieren.

Der Rat der Tageseinrichtung

Gemeinsam mit den Vertretern des Trägers und dem pädagogischem Personal bildet der Elternbeirat den -Rat der Tageseinrichtung.
Im ihm beraten die Mitglieder die Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit, bemühen sich um die sachliche und personelle Ausstattung der Einrichtung.

Zusammenarbeit und Kooperation

Wie in der Rahmenkonzeption aufgeführt ist die Vernetzung ein bedeutender Bestandteil unserer Arbeit. Die wesentlichen Kooperationspartner sind dort aufgeführt. Eine gute Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist maßgeblich für die Vernetzung erforderlich. Somit profitieren alle von einer engen und guten Kooperation und dies wirkt sich auf unsere Arbeit positiv aus.

Eine besondere Vernetzung findet in folgenden Bereichen statt.

- **Fachdienst Jugend der Stadt Wetter. Folgende Bereiche beinhalten die Kooperation:**

  - Gemeinsame Arbeitskreise die vom Fachdienst Jugend ausgerichtet werden
  - Vorgeschlagene Fortbildungsangebote für Erzieherinnen
  - Belegung der Kita
  - Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen des Fachdienst Jugend führen bei Bedarf gemeinsame Gespräche mit Eltern oder haben für die Mitarbeiterinnen der Einrichtung eine beratende Funktion.
  - Ein Austausch und Mitteilung bei der Neuaufnahme findet zu Beginn des Kalender Jahres statt.
  - Neuaufnahmen und Abmeldungen während des Kita- Jahres werden von unserer Seite mitgeteilt, da die Elternbeiträge von Seiten der Stadt eingezogen werden.

- **Zusammenarbeit mit Schulen**

  - Da die größte Anzahl der einzuschulenden Kinder die Gemeinschaftsgrundschule in Grundschöttel besucht, besteht hier ein sehr intensiver und kontinuierlicher Kontakt.
  - Regelmäßige Treffen finden in einer Einrichtung des Einzugsgebietes oder in der Schule statt. Hier werden Inhalte der Zusammenarbeit besprochen und festgelegt.
  - Ein wichtiger Aspekt ist hier der Übergang von der Kita zur Grundschule.
  - Jährlich wird ein gemeinsamer Informationsabend für die Eltern der Vierjährigen durchgeführt.
  - Die Schulanfänger besuchen die Schule und nehmen an einer Unterrichtsstunde teil.

- **Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen**

  - Es finden regelmäßige treffen mit den Leitungen des TSE statt.
  - Diese weiten sich in Arbeitskreisen der Leitungen oder dem Arbeitskreis Integration aus. Hier nehmen Einrichtungsleitungen aus dem Stadtgebiet oder Fachkräfte teil. Inhalte zur pädagogischen Themen oder gemeinsame Projekte werden besprochen. Der Fachdienst Jugend organisiert diese Treffen.

- Einmal im Jahr findet das Spiel- und Sportfest für die Schulanfänger statt, an dem fast alle Einrichtungen aus Wetter teilnehmen. Diese Veranstaltung wird vom Fachdienst Jugend und von den Einrichtungen gemeinsam geplant und durchgeführt.
- Die Einrichtungen des TSE sind auf dem Weltkindertag, mit einem Bewegungsangebot vertreten.

❖ **Zusammenarbeit mit therapeutischen Einrichtungen**

Eine wichtige Zusammenarbeit besteht:

- mit der Frühförderstellen RABE in Herdecke und Gevelsberg,
- der Sozial-Pädagogischen Familienhilfen aus Wetter und Witten,
- der Familien- und Erziehungsberatungsstelle Wetter/ Herdecke,
- dem Gesundheitsamt Witten/ Schwelm,
- Ärzten und Psychologen aus Wetter und Herdecke.

Eine gute Vernetzung und Zusammenarbeit ist unverzichtbar und für unsere Arbeit von großer Bedeutung. Wir pflegen den Kontakt, um so die Eltern zu beraten, zu unterstützen und zu begleiten. Wir als Mitarbeiter profitieren, in dem wir Hilfestellungen und evtl. Lösungsmöglichkeiten mit den einzelnen Institutionen erhalten oder gemeinsam erarbeiten. Sind die Kinder, Eltern, Familien mit eingebunden, ist dies vom größten Nutzen für das Kind und seiner Familie. Alle Informationen fließen zusammen und ergeben ein großes Ganzes.

Qualitätsentwicklung

Die Qualitätsentwicklung ist ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit im ABENTEUERLAND, unter anderem durch regelmäßige Elternbefragungen. In regelmäßigen Abständen werden im ABENTEUERLAND relevante Themen und Prozesse mit Hilfe des Qualitätsmanagementsystems „PQ-Sys® KiQ“ besprochen, reflektiert und bearbeitet. Das Qualitätssystem wurde vom paritätischen Wohlfahrtsverband NRW entwickelt; die Abkürzung steht für „Paritätisches Qualitätssystem Kita-Qualität“.